Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 73. Mittwoch den 30 März. 1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Beilegung d. Differenzen im Ministerium; d. Verwickelungen im Orient; aus d. Kammern; Aktien-Zeichnung für d. Posen-Breslauer Bahn; demokratische Verhaftungen; Meineidsprozeß geg. Hofzahnarzt Blume; Militairisches; Entdeckung eines Mörders); Breslau (Abnehmen d. Cholera; Kirchenmusiken; d. steinerne Todtenmesse; d. Treubund; d. Königsmanöver; Hinrichtungen); Von der Kohlenstraße (ein Wunderkind); Hannover (d. demokrat. Vereine); Freiberg (Gedächtnißfeier für Leopold v. Buch); Aus Kurhessen (Regierungs-Erlaß in Betr. d. Volksschulen).
Schweiz. Bern (Antwort auf d. Oesterr. Note).
Frankreich. Paris (Vorbereitungen zur Krönung; Schließung d. Kaiserl. Theater).
Spanien. Madrid (Angriffe gegen d. Ministerium).
Türkei. Constantinopel (Ministerwechsel); Von d. Narenta (Proklamation Omer Pascha's).
Locales. Posen; Aus d. Schrimmer Kr.; Wreschen; Neustadt a. W.; Bromberg; Aus d. Gnesenschen.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Theater.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Berlin, den 27. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten **Gottschau** in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den bisherigen Ober-Buchhalter der General-Staats-Kasse, Geheimen Rechnungs-Rath **Wetzel** zum Rendanten der General-Staats-Kasse zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Rathe **Skopnik** zu Elbing bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Der bei der zum Bezirk des Kreisgerichts zu Hörter gehörigen Gerichts-Kommission zu Brakel angestellte Rechts-Anwalt und Notar **Grüter** ist in seiner Eigenschaft als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht in Warburg, mit Beibehaltung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Warburg, versetzt worden.

Se. Durchl. der Prinz **Hugo von Schönburg-Waldenburg**, ist von Düsseldorf und Se. Durchl. der Prinz **Leopold von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg**, ist von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. **Heydt**, ist nach Elberfeld abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Triest, den 24. März. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 14. d. war die Stimmung daselbst eine ruhige. Fürst Menschikoff hatte am 8. eine Audienz beim Sultan.

Die Bankfrage ist dahin entschieden, daß Engländer die dazu nöthigen Vorschüsse machen werden.

In Odessa dauern die Kriegsrüstungen fort. General Lüders konzentrirt drei Corps an der Gränze.

In Smyrna sind an den dortigen General-Konsul Depeschen des Fürsten Menschikoff, betreffend die heilige Grabfrage, eingetroffen.

Bern, den 22. März. In dem Antworts-Entwurf auf die Oesterreichische Note widerlegt der Bundesrath die von Seiten Oesterreichs hervorgehobenen Anschuldigungen, indem er sich auf den Bericht des Bundes-Kommissärs stützt.

Paris, den 25. März. Man versichert, der „Moniteur" werde nächstens in einem Artikel das gute Einvernehmen zwischen den Mächten konstatiren.

In der Sequester-Frage wird Sardinien durch Frankreich unterstützt.

Paris, den 26. März, Vormittags. In nächster Zeit werden zu Konstantinopel in Betreff der Heiligen-Grabesfrage von Seiten Rußlands, der Türkei und Frankreichs Konferenzen eröffnet werden. Oesterreich wünscht daran Theil zu nehmen und wird wahrscheinlich zu denselben zugelassen werden. England hat sich der Betheiligung enthalten und erklärt, kein Interesse an dieser Frage zu haben.

An Admiral Dundas ist von London der Befehl ergangen, mit der Flotte nach Malta zurückzugehen; dieser Befehl war unnöthig, denn derselbe traf den Admiral noch in Malta. — Die Französische Flotte hingegen setzt ihren Weg nach dem Archipelagus fort.

Die Errichtung einer Senegal-Guyana-Bank ist bis zum Oktober vertagt worden.

Madrid, den 21. März. Die an hiesiger Börse stattgefundene Hausse ist die Folge der von Salamanka überbrachten guten Nachrichten in Betreff der Anleihe.

Das Ministerium hat der Kammer ein provisorisches Steuererhebungs-Gesetz vorgelegt.

Athen, den 15. März. Der Russische Dampfer „Bessarabia" ist mit dem Vice-Admiral Korsoleff am Bord im Piräus eingelaufen.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 27. März. Meine Vermuthung, daß die im Ministerium in Folge der dem Polizei-Präsidenten von Hinkeldey gewordenen neuen Stellung entstandenen Differenzen zu keinen Personalveränderungen führen würden, scheint sich jetzt völlig zu bestätigen. Wie mir versichert wird, hat sich bereits in den jüngsten Sitzungen der Mitglieder der Staatsregierung wieder eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten kund gegeben. Ob auch der Unterstaatssekretair v. Manteuffel, dessen Stellung auf diese Weise eine so ganz eigenthümliche Gestaltung erfahren hat, auf seinem Posten verbleiben wird, habe ich noch nicht in Erfahrung bringen können.

Die Verwickelungen im Orient, die Anfangs hier große Besorgniß hervorriefen, gehen einer friedlichen Lösung entgegen, da die Pforte sich jetzt völlig geneigt zeigt, auf die Forderungen, welche ihr von dem Fürsten Menzikow gestellt sind, einzugehen. Die hier verbreitet gewesene Nachricht, der man auch in den offiziellen Kreisen Glauben schenkte, daß es zwischen Frankreich und England in dieser Angelegenheit zu einem definitiven Bündniß gekommen wäre, hat sich nicht bestätigt.

Zum Berichterstatter des viel besprochenen katholischen Antrags, als dessen Hauptverfasser der Abgeordnete Regierungsrath Otto aus Düsseldorf bezeichnet wird, ist der Abg. Appellationsgerichtsrath Rohden ernannt worden, und zum Referenten des bekannten evangelischen von Seiten des Kreisgerichts-Direktors Noeldechen und Genossen der Abg. Kreisgerichts-Direktor Holzapfel. In der Budget-Commission der 2. Kammer sind beide Anträge noch nicht zur Berathung gekommen, doch wird zu denselben nach den Osterferien geschritten werden.

Dem Komité, welches sich hier unter Abgeordneten der Provinz Posen und Schlesien gebildet und dem sich auch unlängst der Geheime Kommerzienrath Ruffer zu Breslau angeschlossen hat, um die Herstellung der Posen-Glogau-Breslauer Eisenbahn im Wege eines Privat-Unternehmens zu fördern, da keine Aussicht vorhanden ist, daß die Bahn in diesem Jahre auf Staatskosten gebaut werden kann, ist jetzt vom Ministerium die Erlaubniß ertheilt worden, vorläufige Aktienzeichnungen auf das Bau-Capital von 7 Millionen aufnehmen zu können. Eine Aenderung in den Bedingungen hat nicht stattgefunden, weil das Ministerium der Ansicht ist, daß bei den sehr günstigen Terrain-Verhältnissen, der äußerst billigen Erwerbung des Grund und Bodens, den vollständig beendigten Vorarbeiten und dem voraussichtlich bedeutenden Güter- und Personen-Verkehr, die Bahn vortheilhafte Aussichten für die Privat-Unternehmung darbietet und eine Steigerung des Zinsertrages über $3\frac{1}{2}$ % mit Gewißheit zu erwarten steht. Nach den gestellten Bedingungen würde der Staat die Bahn selber bauen und den künftigen Betrieb auf derselben übernehmen und dafür, so wie für die übernommene Zinsgarantie ihm für den Fall, daß der Zinsertrag $3\frac{1}{2}$ % übersteigt, von der überschießenden Dividende ein Viertel, und wenn diese mehr als 5 pCt. beträgt, die Hälfte des Ueberschusses als sein Gewinnantheil, zufallen. Andere Vortheile wird der Staat von dem Unternehmen nicht haben; durch die oben angeführten aber ist den Actionairen die Sicherheit gegeben, daß der Staat den Bau und Betrieb möglichst billig einrichten werde, um auch seiner Seits zu einem Gewinne zu gelangen. Außerdem bleibt dem Staate das Recht vorbehalten, die Actien zum vollen Werthe durch allmählige Ausloosung und Bezahlung aus Staatsmitteln an sich zu bringen. Es darf jedoch zu diesem Zwecke nicht mehr als 1 pCt. des Anlage-Kapitals, also 70 Tausend Thaler jährlich, verwendet werden. Dies sind, wie ich aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, die wesentlichen Bedingungen und wird der Prospektus, den das Komité in kurzer Zeit ausgiebt, noch Näheres über die Rentabilität dieses Unternehmens enthalten. Wird das Actien-Kapital bald gezeichnet, so ist die Staats-Regierung entschlossen, noch in diesem Frühjahr mit dem Bau beginnen zu lassen.

☾ **Berlin**, den 28. März. Großes Aufsehen machen hier die gestern und am Sonnabend stattgefundenen zahlreichen **Verhaftungen**. Wodurch sie herbeigeführt wurden, darüber gehen die Nachrichten auseinander. Die Einen erzählen, es sei am Charfreitage im Charlottenburger Schloßgarten ein höchst verdächtiger Mensch, von Profession Buchdrucker, festgenommen worden, dessen Aussagen die Behörde zu den Arretirungen veranlaßt hätten. Die Anderen wollen wissen, daß unter den Papieren des erschlagenen Klempnermeisters Bontoux, dessen demokratische Mitgliedschaft notorisch ist, Namensverzeichnisse und Scripturen von höchster Wichtigkeit in die Hände der Polizei gefallen seien und außerdem soll auch der Mörder Lücke durch seine Geständnisse viele der verhafteten Personen compromittirt haben. Die Verhaftungen wurden überall, in und außerhalb der Stadt, mit der größten Energie und Schnelligkeit ausgeführt, wodurch es auch gelungen ist, in den Besitz höchst gravirender Schriftstücke zu gelangen und die Persönlichkeiten zu sistiren, auf die gerade gefahndet wurde. Aber nicht nur derartige Papiere, die auf eine innige Verbindung mit London hinweisen, fielen bei dieser Gelegenheit in die Hände der Polizei, sondern auch viele Gewehre, die zum Theil noch aus dem Zeughause und von der Bürgerwehr herrühren, und eine große Menge Munition. Einige sollen im Besitz von 30 bis 40 Pfd. gewesen sein. Auch Mordinstrumente, wie sie unlängst in Mailand gehandhabt worden sind, Dolche, zugespitzte Feilen, Messer rc. kamen dabei an das Tageslicht. Die meisten Verhaftungen wurden in hiesigen und Moabiter Fabriken vorgenommen; in Moabit wurde bei einem Dr. L..... der Anzug vorgefunden, den Kinkel als Sträfling getragen hatte; die noch daran befindliche Nummer stellte die Identität desselben fest. Die Waffen, Handgranaten rc., waren in Kellern und unter den Dielen versteckt gehalten worden. An einigen Stellen leisteten Pioniere bei der Haussuchung gute Dienste. Unter den verhafteten Personen, deren Zahl hundert weit übersteigen soll, wurden mir genannt: Berends, Streckfuß, Hofmesserschmied Kunde, Leihbibliothekar Müller rc. ferner einige Aufseher in der neuen Straf-Anstalt bei Moabit und mehrere Fremde aus den Süddeutschen Staaten. — Ich habe Ihnen von diesem Vorgange nach den Angaben Mittheilung gemacht, die ich glaubwürdigen Personen verdanke, kann aber nicht überall die Richtigkeit verbürgen; doch glaube ich morgen schon in den Stand gesetzt zu sein, Ihnen die wahre Sachlage mittheilen zu können. Bemerken will ich nur noch, daß ich schon seit längerer Zeit davon gehört hatte, daß die Behörde die Führer der Demokratie hier streng überwachte, weil ihr deren Rührigkeit nicht entgangen war und sie von ihrem Treiben genaue Kenntniß hatte. Ihr frühes Einschreiten gegen dieselben scheint mir allerdings durch außerordentliche Vorgänge bestimmt worden zu sein.

Heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr ist der Klempnermeister Bontoux begraben worden. Die Meister und Gesellen des Klempnergewerks gaben der Leiche das Geleit. Zwei Musikchöre spielten abwechselnd Trauer-Melodieen. Den langen Zug, der von einer ungeheuren Volksmenge begleitet wurde, hielt eine starke Abtheilung von Schutzmännern in Ordnung und sorgte gleichzeitig für Aufrechthaltung der Ruhe.

— Der vielfach erwähnte Meineids-Prozeß gegen den Hofzahnarzt **Blume** kam vorgestern in einer fast 14stündigen Sitzung beim hiesigen **Stadtschwurgerichte** abermals zur Verhandlung. Es ist bekannt, daß sowohl **Blume** als sein Complice der Zahnkünstler **Rahns** wegen Meineides zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist. **Rahns** beruhigte sich bei diesem Erkenntniß, **Blume** aber legte die Nichtigkeitsbeschwerde ein und das Königliche Ober-Tribunal vernichtete einiger Formfehler wegen in Bezug auf ihn das frühere Erkenntniß und verwies die Sache zur abermaligen Verhandlung an das Stadtschwurgericht zurück. Beim Beginn der Verhandlung machte der Präsident des Gerichtshofes darauf aufmerksam, daß bereits früher Seitens der Staats-Anwaltschaft Mittheilung gemacht worden sei von Umtrieben, die eine Einwirkung auf die Geschworenen zu Gunsten Angeklagter zum Zweck hatten. Die Geschworenen hätten dergleichen Personen nicht bezeichnet und sei die Staatsanwaltschaft gerade in Bezug auf die vorliegende Sache auf die Beschwerden zurückgekommen, indem ein hiesiger Einwohner habe eingestehen müssen, bei vier Geschworenen den Versuch einer Einwirkung gemacht zu haben. Der Präsident sprach die Ueberzeugung aus, daß die Geschworenen sich durch diese Umtriebe ihrer Pflicht nicht würden abwendig machen lassen und richtete darauf an die Staatsanwaltschaft die Frage, ob sie in dieser Beziehung noch Anträge zu stellen habe. Der Staats-Anwalt, Assessor **Mager**, beantragte, die vier Geschworenen aufzufordern, sich zu nennen, damit ihre Dispensation von dieser Verhandlung veranlaßt würde. Der Defensor, Rechts-Anwalt **Deyks**, versicherte, den Umtrieben fremd zu stehen, protestirte aber gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft, weil diese nicht das Vorhandensein eines Vergehens oder Verbrechens behauptet. Der Gerichtshof trat dieser letzten Ansicht bei und schritt demgemäß sofort zur Konstituirung des Gerichtshofes. Die Anklage und die Verhandlung haben wir bei der ersten Verhandlung ausführlich mitgetheilt, weshalb wir nicht näher darauf zurückkommen. Die Verhandlung selbst in Betreff der Auslassungen des Angeklagten und der Beweis-Aufnahme ergab im Wesentlichen dasselbe Resultat, wie die frühere Verhandlung. Der Staatsanwalt bemühte sich, in seinem Plaidoyer die Geschwornen von der Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen, Majors v. **Krutisch**, zu überzeugen, während der Vertheidiger diese heftig angriff und bestritt, so daß er vom Präsidenten des Gerichtshofes aufgefordert werden mußte, sich aller Schattirungen zu enthalten. Den Geschwornen wurde, wie in der früheren Verhandlung, nur eine Frage auf **wissentlichen Meineid** gestellt. Nach längerer Berathung verneinten die Geschwornen die Frage und sprachen das **Nichtschuldig** über **Blume** aus, in Folge dessen der Gerichtshof auch seine sofortige Entlassung verfügte. Diese erfolgte um 11 Uhr Abends.

Nach dieser Freisprechung wird die juristisch interessante Frage zur Erörterung kommen müssen, in wie weit dem Komplicen des **Blume**, dem Zahnkünstler **Rahns**, der sich bei dem früheren Erkenntniß beruhigt hat, der für **Blume** günstige Ausfall des Prozesses für seine Person ebenfalls maßgebend sein wird oder nicht.

— Dem General-Major **Leo**, Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, ist der nachgesuchte Abschied Allerhöchsten Orts bewilligt worden und der Oberst v. **Puttkammer**, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Inspekteur der Artillerie-Werkstätten, zum Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion ernannt.

— In Stelle des General-Majors a. D. v. **Owstien** ist der General-Major v. **Roehl**, Commandeur der 11. Infanterie-Brigade, zum Commandanten von Königsberg, und der Oberst **von Hann**, Commandeur des 18. Infanterie-Regiments, zum Commandeur der 11. Infanterie-Brigade ernannt.

Der ganz vor Kurzem wegen Verdachts der Theilnahme an dem gegen den Kaufmann **Schulz** verübten Raubmorde steckbrieflich verfolgte Handlungsdiener Geilhausen ist auf eine höchst merkwürdige Weise in die Hände der Behörden gekommen. Er befand sich nämlich in einem Eisenbahnwagen mit mehreren Personen zusammen, die sich fortgesetzt von dem gedachten Morde erzählten und dabei auch des gegen Geilhausen erlassenen Steckbriefes erwähnten. Die ganz natürliche Gewissensangst des Flüchtigen vermehrte sich bei diesem Gespräch derartig, daß er plötzlich die Thür des Wagens öffnete und mitten in der Fahrt heraussprang. Er fiel dabei auf den Kopf und erlitt eine so bedeutende Gehirnerschütterung, daß er nicht fort konnte und daher, als der Zug sofort anhielt, an der Erde liegend gefunden wurde. Man nahm ihn mit bis zum nächsten Stationsort und ist von dort her die Nachricht seiner Ergreifung bereits hier eingegangen. Da die Gehirnerschütterung bereits gehoben ist und das Kriminal-Gericht die dafür verauslagten Kosten dem Staate, wo Geilhausen sich befindet, erstatten will, so wird er sehr bald hier eingeliefert werden. (B. N.)

Nachdem der Genuß von Pferdefleisch in Berlin bedeutend nachgelassen hat, scheint bei den gegenwärtig theuren Fleischpreisen das Kaninchenfleisch immer mehr in Gebrauch zu kommen. Die „Zeit" bemerkt, daß deshalb auch dort auf die Zucht dieser Thierchen ein großer Fleiß verwandt werde.

✠ **Breslau**, den 26. März. Endlich macht unser böser Gast, die Cholera, Miene, unsere Stadt, welcher sein langer Besuch so reiche Opfer gekostet hat, zu verlassen. Wenn wir früher darauf hindeuteten, daß die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in Wirklichkeit bedeutender war, als die offiziellen Nachrichten über den Verlauf der Krankheit vermuthen ließen, so können wir jetzt um so freudiger versichern, daß die Cholera nicht nur amtlich, sondern auch thatsächlich fast ganz verschwunden ist. Von gestern auf heute ist eine einzige Person erkrankt. Leider können die Berichte über einen anderen, gleichfalls nicht allzuwillkommenen Gast, den Winter, nicht eben so erfreulich ausfallen. Wenn die Bewohner unserer Stadt im Januar Maikäfer einfingen und in sommerlicher Kleidung spazieren gingen, so kann es ihnen jetzt umsoweniger gefallen, daß alle Straßen mit Schnee bedeckt sind, welchen der allzufreigebige Himmel täglich vermehrt. Gestern und heute machte uns zwar etwas Sonnenschein Hoffnung, den im Kalender bereits eingetretenen Frühling auch in der Natur zu sehen, aber dieser Hoffnungsschimmer löste sich jedesmal in dichtes Schneegestöber auf.

Eine derartige Witterung muß auf den Gesundheitszustand um so störender einwirken, als die in der Osterzeit stattfindenden Musikaufführungen zu häufigerem Besuch der kalten Kirchenräume auffordern. Die „Lamentation“ in der Domkirche und die Aufführung des „Todes Jesu“ in der Elisabethkirche bilden auch diesmal die Mittelpunkte unserer Kirchenmusiken. Aber neben den Messen, welche am Tage in den Räumen unserer Kathedrale abgehalten werden, läßt eine alte Sage noch eine nächtliche Messe existiren, und da dieselbe in der Nacht vom Gründonnerstage zum Charfreitage, also von vorgestern auf gestern, stattfinden soll, so können wir uns nicht enthalten, dieser früher in hohem Ansehen stehenden, jetzt immer mehr in Vergessenheit gerathenden Sage zu gedenken. Es giebt nämlich nur wenige Kirchen in Deutschland, in welcher es so viele Marmorstatuen gäbe, als in unserem Dome. Die kostbarste derselben ist die der heiligen Elisabeth, deren Werth auf 20 bis 30,000 Rthlr. geschätzt wird. Die Sage berichtet nun, daß in der Nacht vom Gründonnerstage zum Charfreitage sämmtliche Steinbilder sich um den Altar zur Abhaltung einer stillen Messe versammeln, der sogenannten steinernen Todtenmesse. Wenn der letzte Glockenton der Mitternachtsstunde verhallt und feierliche Stille eingetreten ist, verbreitet sich plötzlich ein bleicher Schein vom Kirchgewölbe nieder und erleuchtet geisterhaft den Hochaltar. Da beginnt es sich zu regen. Die Steinbilder steigen von ihren Postamenten nieder, von den Altären, aus den Kapellen, von allen Seiten rauschen sie langsam herbei und stellen sich im Halbkreis um den Chor Auf dem Altar tauchen helle Flammen auf, und das hohe Steinbild aus der Churfürstlichen Kapelle bewegt sich durch die Seitenthür in das Presbyterium und an den Altar heran, um zu pontifiziren. Sobald die Glokken die erste Stunde verkünden, erlöschen plötzlich die Flammen, und durch die Tiefe der Nacht hört man das Rauschen der steinernen Gewänder, deren Träger auf die verlassenen Postamente zurückkehren. Dem Vorwitzigen aber, welcher dieser Messe beizuwohnen versucht, kostet es das Leben. Auch erwähnt die Sage einen Glöckner, den man am Morgen des Charfreitags in einem Versteck neben dem Altar, wo er die Nacht zugebracht hatte, todt fand. — In den bevorstehenden Feiertagen wird auch der Treubund ein großes Fest feiern. Dasselbe sollte, da es zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen bestimmt war, bereits am 22. d. Mts. stattfinden, mußte aber auf den dritten Feiertag verschoben werden. Unser Treubund ist gegenwärtig in seiner Reorganisirung begriffen, nachdem er bereits nach innen und nach außen in die traurigste Lage gerathen war, und ist die Zahl der Mitglieder in der Zeit von ungefähr sechs Wochen auf die Zahl von zweitausend gebracht worden. — In den militairischen Kreisen Breslau's erzählt man sich als verbürgte Nachricht, daß das diesjährige Königsmanöver bei **Brieg** stattfinden werde. Auch Mittheilungen aus Brieg, welche von den hierzu getroffenen Vorbereitungen berichten, bestätigen jene Nachricht. Uebrigens wird **Brieg** binnen Kurzem seinen Bewohnern ein eben so seltenes als schreckliches Schauspiel darbieten. Montag den 5. April werden drei Raubmörder in dem Hofe der dasigen Strafanstalt hingerichtet werden. Der Zudrang zu diesem schrecklichen Akt der Gerechtigkeit dürfte verhältnißmäßig nicht geringer sein, als er bei der vor Kurzem erfolgten Hinrichtung in Berlin gewesen sein soll, wo sich nach Berichten eines Augenzeugen elegant gekleidete Damen unter den zahlreichen, durch Billets legitimirten Zuschauern befanden. Dem Scharfrichter bringt dieser Vormittag die Summe von 120 Rthlr. ein. Auch in Breslau wird im Laufe dieses Sommers eine Hinrichtung stattfinden. Nichtsdestoweniger werden sich schaulustige Bewohner unserer Stadt jetzt nach Brieg begeben, um sich das seltene Schauspiel einer dreifachen Hinrichtung nicht entgehen zu lassen.

Breslau, den 23. März. Ritter **Appert** hielt gestern die erste seiner Vorlesungen im Musik-Saale der Universität. Etwa 60 Personen hatten dieselbe besucht.

Von der Kohlenstraße, den 21. März. **Schon wieder ein Wunderkind!** Daß heut zu Tage noch Wunder geschehen und es wunderbare Leute genug giebt an solche zu glauben, davon will Referent dieses ein Exempel mittheilen. — In dem Dorfe D., im Neumarkter Kreise, treibt schon seit längerer Zeit ein Mädchen von 13 Jahren ihr wunderthätiges Wesen. Kranke von nah' und fern strömen herzu, um Heilung bei ihr zu finden. Unter diesen befinden sich sogar Stumme, Lahme und Blinde, und auch ihnen sichert die Hellseherin Genesung zu. Kommt ein solcher Kranker zu ihr und fragt um Rath, so fährt das Wundermädchen auf Aufforderung ihrer Mutter in den Himmel, das heißt: sie beugt, starren Blickes, den Kopf zur Erde, während ihr Geist zum „Himmelvater“ eilt, der ihr die Heilmittel sagt, welche bei dem Kranken anzuwenden sind. Diese bestehen gewöhnlich aus Kamillenthee, Stiefmütterchen, Badian und dergl. Doch nicht allein mit Heilung **körperlich** Kranker beschäftigt sich das Himmelskind, nein, auch denen, so an der Seele leiden, sichert sie Trost und Beruhigung zu. Allsonntäglich, zu verschiedenen Tageszeiten, leitet das Wunderkind eine Hausandacht und theilt auch sogar das heilige Abendmahl dabei aus. Bauerbissen und Pfefferküchel sollen die Hostien sein, sie selbst aber Essig als Wein mit den Worten trinken: „Ich trinke für euch Alle!“ Auch ertheilt sie, als wahres Himmelskind, Kunde von dem Zustande der Seelen derer, die im Himmel und in der Hölle sind. So ist, nach ihrer Aussage, ein berüchtigt gewesener Trinker und Raufer „Obermundschenk“ an der Tafel des „Himmelvaters“, ein anderer Verstorbener aber „Oberfeuerwerker“ in der Hölle! — Die Begeisterung der Gläubigen, die namentlich aus dem Liegnitzer Kreise herbeiströmen, spricht sich recht deutlich darin aus, daß sie das Mädchen als den „zweiten Herrn Christus“ bezeichnen.

Obiges Beispiel ist ein trauriger Beleg für den religiös sittlichen Standpunkt der untern Volksklasse und es wäre dringend zu wünschen, daß solchem Unwesen, überall wo es sich zeigt, von Jedermann gesteuert würde. So viel uns bekannt, soll der Herr Ortsgeistliche bereits die Anklage wegen „Religionsschändung“ gegen die Mutter des Himmelskindes erhoben haben. (Schles. Ztg.)

Hannover, den 20. März. Während man in der benachbarten Hansestadt Bremen wiederum Fäden demokratischer Konspirationen aufgefunden und in Folge dessen schon in der Frühe des denkwürdigen Achtzehnten zahlreiche Verhaftungen dort vorgenommen hat, wurden wir hier in den verflossenen Tagen nur durch vereinzelte schwache Demonstrationen an die Ereignisse der Revolutionsjahre erinnert. Eine Parade der Bürgerwehr, wie sie uns im verflossenen Jahre noch vorgeführt ward, konnte nicht zu Wege gebracht werden; sie scheiterte an der entschiedenen Weigerung ihres Chefs, der sich und das seiner Auflösung augenscheinlich nahe Institut einer spöttelnden Kritik nicht aussetzen wollte. Der Volksverein wollte morgen sein Stiftungsfest begehen, indeß hat die Polizei ihm dies vorläufig nicht gestattet, und hat derselbe, auf die desfallsige Bekanntmachung der Königl. Polizeidirektion hin, die Ausführung seines Vorhabens bis nach dem Osterfeste vertagt. Inzwischen hat diesen Verein ein neuer Schlag getroffen, indem auf Befehl des Königl. Ministeriums des Innern sämmtlichen in den Werkstätten der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeitern bei Strafe sofortiger Entlassung die Betheiligung an den sogenannten Arbeiter-Vereinen untersagt ist, — eine Maßregel, mit der hier allerdings Manche nicht einverstanden sein mögen, die wir aber ganz in der Ordnung finden, zumal bei Zuständen, wo mit dem bestehenden Vereinsrecht vielfach arger Misbrauch getrieben wird — Die ritterschaftlichen Bevollmächtigten hielten gestern vorläufig ihre letzte Sitzung und vertagten sich dann bis nach dem Osterfeste. Zu Stande gebracht haben sie leider bis dahin nichts. Das Organ der Regierung spricht sich in dem einzigen Satze: „Die ritterschaftlichen Verhandlungen scheinen vorläufig mit einer Vertagung bis nach Ostern enden zu sollen“ — erschöpfend über die bisherige Thätigkeit der Versammlung aus. — Der von dem Gerichte der Deutschen Bundes-Marine zu Bremerhaven steckbrieflich verfolgte Unterzahlmeister Plaumann ist in Hamburg zur Haft gebracht. (P. Z.)

Freiberg, den 21. März. Vorgestern Abend 7 Uhr fand im Akademiegebäude eine Gedächtnißfeier zu Ehren des kürzlich verstorbenen Leopold v. Buch statt; der berühmte Geognost war ein Zögling der hiesigen Akademie, ein Schüler Werner's, in dessen Hause auch Alexander v. Humboldt 1791 denselben kennen lernte. Die Beschränktheit des Raums erlaubte nur die Anwesenheit von Berg- und Hüttenbeamten und den jetzigen Bergakademisten.

Aus Kurhessen, den 23. März. Ich gebe Ihnen anbei einen **wörtlichen** Auszug des vielbesprochenen Erlasses unserer Regierung über die Volksschulen und sogar zunächst aus der Einleitung zu demselben:

„Die Volksschulen“, heißt es da unter anderem, „haben erfahrungsmäßig die Früchte nicht getragen, welche man von denselben glaubte erwarten zu dürfen. Hauptsächlichste Quelle ist die Irrthümlichkeit der Ansichten von der eigentlichen Aufgabe der Volksschule, woran eine zur Verflachung führende Ausdehnung der Unterrichtsstoffe und Unterrichtsziele von selbst sich anschloß. Das Schulregiment will durch Bestrebungen und Anordnungen den angedeuteten Uebelständen entgegenwirken. Der leitende Grundsatz ist hierbei der, daß die Hauptaufgabe der Volksschule darin besteht, die ihr übergebenen Kinder durch Lehre und Zucht in die durch die heilige Taufe gegründete Gemeinschaft mit dem lebendigen und gegenwärtigen Erlöser Jesus Christus völliger einzuführen und sie darin zu erhalten. Dies auf die Unterrichtsgegenstände angewandt, gibt es solche, die nothwendige, nützliche und schädliche sind. Nothwendige sind das Lesen, biblische Geschichte, Katechismus und Gesang. Zu den nützlichen Unterrichtsgegenständen gehören das Schönschreiben, der schriftliche Gedankenausdruck und Rechnen, auch weiterhin, insofern es der Lehrer im christlichen Sinne betreiben kann, Erdbeschreibung, etwa abwechselnd mit Naturgeschichte und mit der Darstellung der wichtigsten Thatsachen aus Kirchen-, Mission- und Profan-Geschichte; der Gebrauch des sogenannten Kinderfreundes fällt als nicht nöthig aus.“

Schweiz.

Bern, den 20. März. Es ist nun gewiß, daß der Bundesrath den diplomatischen Weg nicht verlassen und die letzte Oesterreichische Note ausführlich beantworten wird. Erst wenn in solcher Weise alle Mittel erschöpft sind, wird er die letzte Entscheidung in die Hand der Bundesversammlung legen. Diese Handlungsweise scheint im Allgemeinen die Billigung der einflußreicheren Männer in den Kantonen zu haben, denn schon vor drei Wochen verlangte Genf die Einberufung der Bundes-Versammlung, aber weder dieser Ruf, noch das Kreisschreiben an alle eidgenossischen Stände werden Erfolg haben.

Frankreich.

Paris, den 24. März. Wie man versichert, wird die Notre Dame-Kirche gleich nach Ostern geschlossen werden, da die Vorbereitungen für die Krönung des Kaisers sofort in Angriff genommen werden sollen. Während der Dauer dieser Arbeiten wird der Gottesdienst in der großen Sakristei abgehalten werden.

— Die Kaiserlichen Theater werden von heute (Gründonnerstag) an bis Oster-Montag geschlossen sein; die übrigen Pariser Theater beschränken sich auf die Feier des Charfreitags. Seit der Restauration waren derartige Rücksichten auf die religiösen Feste in Frankreich nicht mehr genommen worden.

— Eine am 22. März von **Paris** um 11 Uhr 19 Minuten abgegangene elektrische Depesche traf **eine** Minute später schon auf dem Bureau zu London ein. Die Antwort auf die Depesche, die Ausführung des ertheilten Auftrages meldend, langte um 11 Uhr 55 Min. zu Paris an.

Spanien.

Madrid, den 18. März. Am Schlusse der vorgestrigen Deputirten-Sitzung gab die Wahl von Valdeorras der Opposition Anlaß zu heftigen Aeußerungen gegen das Kabinet. Madoz sagte zu den Ministern: „Sie sind Revolutionäre, die einzigen Revolutionäre; Sie vernichten, indem Sie die Verfassung fälschen, das Gleichgewicht, worauf der Thron unserer Königin beruht. Wir sind es, die, voll Verläugnung und Vaterlandsliebe, die Krone Isabella's vor den Angriffen ihrer Feinde bewahren möchten, und Sie... würden vielleicht im Augenblicke der Gefahr entfliehen.“ Der Minister des Innern, Benavides, vertheidigte das Kabinet gegen die, wie er sagte, ungerechten Anschuldigungen und Verdächtigungen des Redners der Linken, und wiederholte die Versicherung, daß die Regierung das Wesen des Repräsentativ-Systems nicht antasten werde. (K. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, den 9. März. Ueber die Dimission **Fuad Effendi's** sagt das „Journal de Const.“: Nach viertägiger ernster und reiflicher Ueberlegung hat Se. Majestät in Berücksichtigung der ehrenhaften Bedenken und der gerechten Empfindlichkeit, die Fuad Effendi, Minister des Auswärtigen, für die Würde und die souveränen Prärogative der Krone hegte und in Würdigung des Zartgefühls und der besondern Hingebung dieses ausgezeichneten Beamten für die Interessen des Reiches, dessen Dimission angenommen und am 6. d. M. Rifaat Pascha zu dessen Nachfolger ernannt. Der Großherrliche, an den Großvezier gerichtete, vom 6. d. M. datirte Erlaß, durch welchen **Rifaat Pascha** zum Minister der Auswärtigen ernannt wird, lautet:

„Mein würdiger Vezier! In Folge der bringlichen, von Fuad Effendi, Unserm Minister der Auswärtigen, an Uns gerichteten Bitte, haben Wir dessen Ersetzung für nöthig erachtet. Da nun Rifaat Pascha ohne Widerspruch vollkommene Kenntniß und langwierige Erfahrung in den Angelegenheiten des Ministeriums des Auswärtigen hat und überdies alle nöthige Geschicklichkeit und die erforderlichen Verdienste besitzt, so haben Wir ihn in Unsern Kaiserlichen Palast berufen und zu Unserm Minister-Staatssekretär des Auswärtigen ernannt, indem Wir ihn an Unsere hohe Pforte schicken.“ — Ueber die antirussische Stimmung Fuad Effendi's ist übrigens eine Aeußerung charakteristisch, die man ihm in den Mund legt. Als man ihm nämlich berichtete, daß Fürst Menschikoff mit nicht eben saubern Reisestiefeln dem Großvezier seine Aufwartung mache, soll er gesagt haben: der „Koloß“ meint, je mehr Schmutz auf seinen Füßen, desto weniger wird Europa sehen, daß sie thönern seien.“ — Das brüske und zugleich pomphafte Auftreten der Russischen außerordentlichen Gesandtschaft giebt noch immer viel zu sprechen; man hört zuweilen die Behauptung, daß dieses Benehmen nicht sowohl physischer Trotz auf Waffenstärke, als vielmehr ein neues Stück Propaganda sei, berechnet auf die Unzufriedenheit der Griechen in der Hauptstadt, die hierdurch Muth bekommen, die Osmanische Herrschaft zu verachten und bei der nächsten Gelegenheit im Innern zu belästigen.

Von der Narenta, den 14. März. Omer Pascha hat abermals eine Proklamation von Podgorizza aus an die ihm unterstehenden Truppen erlassen, die, wohl etwas kleinlauter als die früheren, die Schuld auf die beispiellos schlechte Jahreszeit schiebt. Diese habe ihn bewogen, nach den Albanesischen Festungen sich zurückzuziehen, damit die ermüdeten Truppen wieder zu Athem kommen könnten. Am Schluß sagt der Seraskier: „Wenn die Beg's meine neuen Befehle erhalten, dann mag die gesammte Rajah und alle Leute aufstehen wie ein Mann, um den Erbfeind des „Din“ (Islam) zu vernichten oder zu besiegen.“ (Lloyd.)

Locales &c.

Posen, den 28. März. (**Polizeiliches.**) Ein Eimer Rum ist Markt Nr. 48 entwendet worden. — Eine Doppelflinte in grünem Tuchfutterale ist am 20. auf dem Wege von Starczanowo über Mur. Góslin nach Posen verloren gegangen. Ein silberner Theelöffel gez. M. ist abhanden gekommen. — In der Droschke Nr. 2 ist ein Friedrichsd'or, in der Nr. 12 eine Cigarrenbüchse gefunden worden, und können im Polizeibüreau in Empfang genommen werden. — Eine silberne Tabaksdose, inwendig vergoldet, auf dem Deckel mit 2 streitenden Hirschen, ist am 26. d. des Mittags verloren gegangen.

— Nach Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 22. d. Mts. ist der Herr General-Major v. **Brandt** zum General-Lieutenant avancirt.

μ **Aus dem Schrimmer Kreise.** — Nach der letzten **Volkszählung** lebten im Kreise 51,380 Menschen. Davon waren 25,564 männliche und 25,816 weiblichen Geschlechts. In den 7 Städten des Kreises befanden sich 12,573 Seelen, nämlich 6091 des männlichen und 6182 des weiblichen Geschlechts, und auf das platte Land kamen 38,807, nämlich 19,473 männlichen und 19,334 weiblichen Geschlechts. Der Konfession nach zerfallen diese Kreisbewohner in 38,877 Katholiken, davon befanden sich in den Städten 7570 und auf dem Lande 31,307 —; in 9,693 Evangelischen, wovon 2,217 in den Städten und 7,476 auf dem Lande leben und in 2,809 Juden, von denen nur 23 auf dem Lande ihren Wohnsitz haben. Kinder unter dem 5. Lebensjahre befinden sich darunter 8,254, nämlich 4,204 Knaben und 3,050 Mädchen. Unter diesen Kreiseinsaßen befanden sich 50 Taubstumme, wovon 13 in den Städten und 37 auf dem Lande sich befanden, und 30 Blinde, nämlich 8 in den Städten und 22 auf dem Lande.

Was den **Viehstand** anbetrifft, so befanden sich im Kreise 6,121 Pferde, 14 Esel, 240 Stiere und Bullen, 3,257 Ochsen, 10,283 Kühe, 5,565 Stück Jungvieh, 34,042 Schafe und 6,929 Schweine. An Gebäuden zählte der Kreis 37 solche, welche zum öffentlichen Gottesdienste bestimmt sind, 73 Schulgebäude; zur Aufnahme von Waisen, Kranken und dergl. 10, Privatwohnhäuser 4814, Ställe und Scheunen 7342.

α **Wreschen**, den 28. März. Am 24. d. M. fand die feierliche Einsegnung der Confirmanden, aus den zur hiesigen Mutterkirche gehörigen Gemeinden, statt. Ihre Zahl war geringer wie in den früheren Jahren und betrug 41, 11 Knaben und 30 Mädchen. — Außerdem wurden in den Filialen zu Nekla Hauland, 7 und zu Milosław 14 Kinder confirmirt.

Gestern früh gegen 1 Uhr wollte der Kürschner Jakob Kunicki zu Zerkow, um den Ersten Ostertag recht feierlich zu begrüßen, in der Nähe des Glockenthurms bei der Kirche zu Schloß Zerkow 2 Mörser losschießen, wobei leider einer derselben zersprang und der &c. Kunicki von einem Stücke des zersprungenen Mörsers auf der Stelle getödtet wurde.

++ **Neustadt** a./W., den 27. März. Aus Veranlassung des vielverbreiteten Gerüchts, „daß von Schrimm aus die Chaussee über Xiąż nach Mieszkow geführt werden soll“, ist von Seiten unserer Stadt der Beschluß gefaßt worden, daß eine Deputation den Herrn Ober-Präsidenten wegen Weiterführung der Chaussee von hier nach Posen angehe. Die Deputation, aus zwei Mitgliedern und dem commissarischen Bürgermeister bestehend, wurde am 11. d. Mts. entsandt, und am 12. von derselben die Petition dem Herrn Oberpräsidenten überreicht. — Das Versprechen desselben, den Weiterbau der Chaussee erbetenermaaßen in Ausführung bringen zu lassen, hat bei der hiesigen Einwohnerschaft die lebhafteste Freude hervorgerufen.

ξ **Bromberg**, den 28. März. Nach einer im Laufe der vorigen Woche hier eingetroffenen Allerhöchsten Bestimmung in Betreff der Garnisonorte für das in unser Departement von Treptow her einrükkende 4. Ulanen-Regiment erhält Nakel 1 Eskadron, ebenso Inowraclaw, Schneidemühl dagegen 2 Escadrons nebst dem Regimentsstabe. Gnesen und Bromberg werden demnach keine Kavallerie erhalten, obgleich man noch vor Kurzem das Gegentheil glaubte. Die Escadron 3. Dragoner-Regts. verläßt uns, wie es heißt, am 1. April c.

Nach einer heute hier eingegangenen Königl. Kab.-Ordre ist, wie verlautet, der General-Major **Fidler**, Kommandeur der 4. Division zum General-Lieutenant und der Oberst v. **Bagensky**, Kommandeur der 7. Inf.-Brigade, zum Generalmajor befördert worden.

Die hiesige Schützengilde hat bei Gelegenheit der Revision und Abänderung der Statuten einige §§. derselben einer neuen Einrichtung, nämlich der Bildung eines Ehrengerichts, gewidmet. Dasselbe wird ganz nach Art der Schwurgerichte formirt, und soll über alle wörtlichen und thätlichen Injurien, deren sich Schützenmitglieder unter einander schuldig gemacht, — sei es in der Gilde oder im Civilleben — Recht sprechen. Die Strafen bestehen in Geldbußen bis zu 5 Rthl., ferner in zeitweiser und endlich in gänzlicher Excludirung aus dem Schützenverbande.

Gestern, am 1. Osterfeiertage, wurde im Schauspielhause von der Gesellschaft des Herrn Mittelhausen „Kean oder Leidenschaft und Genie“, Schauspiel in 5 Akten von Dr. Wollheim, aufgeführt. Die Titelrolle befand sich in der Hand des Herrn Fellenberg, und wurde im Allgemeinen recht geschickt behandelt, wofür ihn auch das Publikum zum Schlusse hervorrief. Das Haus war trotz der vorherrschenden Kälte in allen — **wegen der fehlenden Öfen leider nicht heizbaren** Räumen **gut** besetzt. — Herr Mittelhausen beweist für die Sache der Kunst eine außerordentliche Thätigkeit; gegenwärtig steht

er mit dem Königl. Sächs. Hofschauspieler Räder aus Dresden in Unterhandlung, um denselben zu einem Gastspiele in Bromberg zu bewegen.

In dem Programme der Realschule, das gleichzeitig zu der am 22. d. Mts. stattgehabten öffentlichen Prüfung, welche Seitens des Publikums wider Erwarten weniger als sonst besucht worden, einlud, lesen wir auch einen durch die Königl. Regierung hierselbst mitgetheilten Erlaß des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 19. Oktober pr., wonach gegen die Unsitte des Tabakrauchens der Schüler aller Klassen mit Schulstrafen ernstlich eingeschritten werden soll.

△ Aus dem Gnesenschen, den 25. März. In Folge der erneuerten starken Schneefälle sind unsere Landstraßen wieder ganz unwegsam geworden und daher — was Lebensmittel u. dgl. anlangt — in diesen Tagen bei uns weit weniger, als dies gewöhnlich in der Woche vor Ostern zu geschehen pflegt, zu Markte gekommen. Es haben demnach die vorhanden gewesenen Vorräthe enorm theuer bezahlt werden, und hierunter, wie sich von selbst versteht, ganz besonders die ärmere Volksklasse leiden müssen. Aber auch die Kaufleute hört man laut — und mit Recht — klagen; denn je schlechter die Wege, desto weniger Landvolk kommt in die Städte, und je weniger Landvolk in die Städte kommt, desto stiller ist das Geschäft. — Diese Stockung währt bei uns schon seit länger denn 4 Wochen, so daß die meisten von der Frankfurter Messe jüngst gebrachten Waarenvorräthe noch unverkauft da liegen. An einen Verkehr mit Polen ist bei solchem Wetter und solchen Wegen gar nicht zu denken, und was die diesseitigen Jahrmärkte betrifft, so sind auch diese innerhalb der letzten 4 Wochen fast nur schlecht ausgefallen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Correspondent des Czas giebt in Nr. 66 folgende Mittheilung über Serbien:

Während der westliche und östliche Theil der Türkei unter dem Einflusse der benachbarten Mächte bleibt, entwickelt das in der Mitte liegende Serbien immer erfolgreicher seine Unabhängigkeit unter dem Schutze der Türkei. Der Krieg mit den Montenegrinern und die Siege, welche diese erfochten, erschütterten Serbien wohl auch, namentlich das dortige Volk, aber der berechnende Verstand behielt die Oberhand über das Gefühl. Die Serbische Regierung, welche die Sympathie des Volkes zurückhielt, den stammverwandten Montenegrinern Hülfe zu bringen, verhinderte dadurch einen Aufstand der Herzegowina und Bosniens. Der Minister Goroszanin und der Französische Consul de Segur zeichneten sich hierbei besonders aus. Die Serbische Regierung schlug der Pforte ihre Vermittelung in der Montenegrinischen Angelegenheit vor, und zwar unter folgenden Bedingungen: Die Montenegriner erkennen sich als Unterthanen der Türkei und verlangen, daß ihnen die Erhaltung ihrer Grenzen und das Recht des freien Verkehrs innerhalb des Türkischen Gebietes garantirt werde; sie kehren zu ihrer früheren Verfassung zurück, wonach die geistliche und weltliche Macht in der Hand eines Wladika vereinigt war; sie bilden mit Serbien eine Art von Föderation, und zwar in der Art, daß der Wladika von Montenegro vom Serbischen Metropoliten ernannt werde; sie erkennen den Serbischen Agenten in Konstantinopel als ihren Vertreter an u. s. w. Man sieht, dieser Vorschlag der Serbischen Regierung war kühn und politisch, er bot der Türkei große Vortheile und wenig Gefahr, aber wenn die letztere ihn annehmen sollte, mußte sie gleichfalls mit aller Kühnheit auftreten. Was auch erfolgen möge, Serbien ist fest entschlossen, an seiner bisherigen Politik, welche nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit strebt, festzuhalten. Der Serbische Fürst ist in diesem Punkte mit seinem Minister Goroszanin völlig einverstanden. Die Türken setzen die Festung Belgrad in Vertheidigungszustand, die Serben rüsten sich ebenfalls. In diesem Jahre ist die Zahl der Zöglinge der Serbischen Militairschule verdoppelt worden. Ein Französischer Stückgießer, der in seinem Fache sehr tüchtig ist, ist bereits in Belgrad angekommen und begiebt sich nach Kragujevatsch, wo sich die Serbische Stückgießerei befindet. Neben den Werken des Krieges sind es auch die Werke des Friedens und der Civilisation, welche die ganze Thätigkeit des Ministers Goroszanin in Anspruch nehmen. So legt er in der Gegend von Belgrad eine Ackerbauschule an, ebenso eine Mädchenschule und ein geschlossenes Collegium für Knaben. An der Serbischen Universität ist ein Pole aus Galizien als Professor der Chemie angestellt.

Während die Serbische Nationalität sich so mächtig entwickelt, kann man über die Rumanische in der Wallachei und Moldau leider nur Trauriges berichten. Nach einem Briefe aus Jassy ist der Fürst Ghika, der Hospodar der Moldau, aus Verzweiflung darüber, daß es ihm unmöglich gewesen ist, die Moralität seiner Unterthanen zu heben, wahnsinnig geworden. Er hatte sich nämlich überzeugt, daß nicht nur Beamte, nicht nur seine eigenen Verwandten, sondern auch sogar seine Minister an Diebstählen und Fälschungen öffentlicher Documente Theil genommen hatten.

Der Posener Correspondent desselben Blattes will in Nr. 67 wissen, daß die beabsichtigte Jesuiten-Mission in Posen bei der Polizeibehören auf Schwierigkeiten gestoßen, und daß der Herr Erzbischof, um dieselben aus dem Wege zu räumen, nach Berlin gereist sei.

Theater.

Die erste Vorstellung auf unserer Bühne unter Direktion des Herrn Wallner wurde mit einer Fest-Ouverture, comp. vom Herrn Schönek, dem neuen Theater-Musikdirektor, eröffnet. Herr Schönek, ein junger talentvoller Mann, hat schon dreien größeren Theatern als Musikdirektor vorgestanden und geht ihm ein guter musikalischer Ruf voraus, welchen er theilweise schon, nämlich als Componist, bewährte. Die Festouverture, allerdings kein größeres Kunstwerk, enthält hübsche Melodien, ist namentlich recht gut instrumentirt, nicht überladen, in welchen Fehler die neueren Componisten größtentheils verfallen und wirkte durch recht gelungene effektvolle Stellen so auf das zahlreich versammelte Publikum, daß es der ansprechenden Composition durch großen Applaus seine Anerkennung zollte. Herr Schönek dirigirte sicher und bestimmt; die zu große Lebhaftigkeit wird ihm wohl das nördlichere Klima benehmen. Da die Gesangkräfte, die Herr Wallner mitgebracht, sehr gut sind, so dürfen wir mit Recht unter einem solchen Musik-Dirigenten höchst gelungenen Opern-Aufführungen entgegensehen.

Was nun die dramatischen Leistungen der Gesellschaft betrifft, so waren dieselben, so weit wir sie kennen gelernt haben, befriedigend. In dem hübschen Castelli'schen Lustspiele „die Schwäbin" spielte Frau Wallner die „Julie" allerliebst und mit außerordentlicher Frische des Gefühls und Humors, so daß ihre Darstellung zu allgemeinem Beifall hinriß und ihr am Schluß mit Herrn Wallner, der als „Steidele" höchst ergötzlich wirkte, die Ehre des Hervorrufs zu Theil wurde. Herr Wallner selbst, der das Publikum zu Anfang der Vorstellung in einem mit aufrichtigem Gefühl gesprochenen Prolog begrüßte, war beim Auftreten mit freudigem Applaus empfangen worden. Von den übrigen Mitwirkenden waren Herr Beurmann „Carl" und Herr Schultze „Obrist" zu loben. Im zweiten Stück „Doktor und Friseur" gefiel Herr Wallner außerordentlich als „Friseur Keck"; Fräulein Lange entwickelte als „Betty" recht artige Stimmmittel und Lebhaftigkeit des Spiels; eins ihrer Lieder trug ihr Applaus ein; Herr Schultze ergötzte in der Rolle des „Forstschreiber Horner" und zeigte sich als ein gewandter Darsteller, wiewohl er, wie wir hören, eigentlich Sänger ist und beide Rollen nur wegen Ausbleibens einiger zum Schauspiel-Personal gehörigen Mitglieder übernommen hatte.

In der Montagsvorstellung: „Das Gefängniß" zeigte sich Herr v. Selar in der Rolle des „Doktor Hagen" von sehr vortheilhafter Seite; er gab der interessant gehaltenen, sehr richtig aufgefaßten Gestalt des Gelehrten Rundung in Maske, Sprache und Geberden, so daß man von der ausdrucksvollen Darstellung sehr angezogen wurde und wir diese Leistung als eine höchst gelungene bezeichnen, die den ihr gespendeten Beifall des Publikums verdiente. Die „Mathilde" der Frau Wallner litt etwas mit unter dem eignen Leiden der geschätzten Darstellerin, welcher, offenbar einer starken Erkältung wegen, das Sprechen schwer wurde; doch erhielt sie bei der Scene mit Walbeck lebhaften Applaus. „Adelgunde von Oelmenhorst" hatte in Frl. Berend eine gewandte Darstellerin des vornehmen, kalten, dedaigneusen Wesens der hochadligen schon alternden Jungfrau, sie sprach im angemessenen Ton und spielte mit vornehmer aristokratischer Haltung, so daß besonders die Scene mit dem Doktor Hagen auf Schloß Walbeck als gelungen bezeichnet werden kann. Frl. Lange war als „Hermine Friedheim" zu loben und auch Hr. Beurmann als „Baron Walbeck", wiewohl seine Liebeserklärung an Mathilde etwas Gezwungenes hatte und der Ton dabei des nöthigen Feuers und der Herzlichkeit entbehrte. Herr Stawitzki, der übrigens, wie wir erfahren, nur zum Chor gehört, genügte nicht selbst der gekürzten Rolle des „Ramsdorf", welche einem zweiten oder wenigstens dritten Liebhaber zukommt, welcher letztere aber noch zu fehlen scheint und zur Completirung des Personals durchaus für erforderlich ist.

Handels-Berichte.

Berlin, den 24. März. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

18.	März	$22\frac{1}{4}$ Rt.
19.	"	22 Rt.
21.	"	$21\frac{1}{2}$ Rt.
22.	"	$21\frac{1}{2}$ Rt.
23.	"	$21\frac{1}{6}$ Rt.
24.	"	$20\frac{3}{4}$ Rt.

per 10,800 Prozent nach Tralles.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 26. März. Weizen in Ladungen 61 a 67 Rt., im Detail 62 a 68 Rt. Roggen loco $46\frac{1}{2}$ a $49\frac{1}{4}$ Rt., p. Frühjahr $45\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $45\frac{1}{2}$ a $44\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, loco 38 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 46 a 50 Rt.

Winterrapps 79—78 Rt. Winterrübsen 78—77 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco p. März u. März-April $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$—$\frac{1}{8}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. bez., p. März $20\frac{3}{4}$ Rt. bez., 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 21 Rt. Br., p. Mai-Juni 21 Rt. bez. u. Gd., $21\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Juni-Juli $21\frac{1}{4}$ Rt. Rt. bez. u. Br., p. Juli-August 22 Rt. bez. u. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Witterung: nach stärkerm Frost in letzter Nacht am Tage milder. Weizen ohne Geschäft. Roggen neuerdings besser bezahlt, nachher matter, schließt fest. Rüböl unverändert. Spiritus rasch steigend.

Stettin, den 26. März. Heute früh im Freien — 13° R. Klare Luft, Wind westlich. Im Schatten Mittags — 2° Gr. R.

Weizen unverändert, 89—90 Pfd. gelber p. Frühjahr mit $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., 60 W. $91\frac{1}{4}$ Pfd. gelb. Schles. schwer $61\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen fest, 82 Pfd. p. Frühjahr $45\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., p. Juni-Juli 45 Rt. bez. und Gd.

Gerste loco geräumt, p. Frühjahr 74—75 Pfd. Pomm. mit $37\frac{1}{2}$ Rt. offerirt.

Hafer, 50 Pfd. Pomm. p. Frühjahr 28 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
56 a 61	45 a 48.	38 a 40.	28 a 31.	48 a 52.

Rüböl anfangs steigend, schließt etwas mehr angetragen, loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai do., p. Sept.-Okt. $10\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus flau, am Landmarkt und loco ohne Faß $17\frac{5}{8}$ % bez., p. Frühjahr $17\frac{1}{2}$ % bez. u. zu machen.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 27. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Clarfeld aus Iserlohn, Eberhard aus Berlin, Maske und Schurich aus Stettin, Flöhne aus Neustadt, Moll aus Frankfurt a. d. O., Weiser aus Bremen und Koppel aus Mühlhausen.

HOTEL DE BERLIN. Reg.-Geometer Becker aus Gnesen; Wirthsch.-Eleve v. Maligórski aus Gr. Kreutsch.

PRIVAT-LOGIS. Kreisrichter Havenstein aus Meseritz, l. Wilhelmsstr. Nr. 28.; Kaufmann Herrmann aus Berlin, l. Wilhelmsstr. Nr. 22.

Vom 28. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Lindenfels aus Leipzig und Springer aus Frankfurt a. d. O; Gutsb. Brennersdorf aus Schlesien; die Schauspieler Schulz und Fräulein Bernedt aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Zaborowski aus Iłowiec, v. Ulatowski aus Małachowo und v. Kamieński aus Ostrowo.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Malke aus Pinne; Lotterie-Einnehmer Zippert aus Gnesen; Schauspieler Barth aus Chemnitz.

HOTEL ZUR KRONE. Privatsekretair Krimke aus Breslau; die Kaufleute Wiener und Fränkel aus Czarnikau.

KRUG'S HOTEL. Die Eisenbahn-Kondukteure Dessen und Mertini aus Bromberg.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. Levy aus Ober-Zankau, l. Schuhmacherstr. Nr. 20.; die Kaufleute Witkowski aus Trzemeszno und Chaskel aus Inowracław, l. Schloßstraße Nr. 5.

Vom 20. März.

HOTEL DE DRESDE. Inspektor der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Brend'amour aus Magdeburg; Opernsängerin Müller aus München; Kassirer Kretzschmar aus Leipzig; Schauspielerin Kuhn, Opernsänger Raisch und Kapellmeister Schöneck aus Freiburg.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Baron von Sprenger aus Lieben; die Staatsanwalte Dütschke aus Pleschen und Fritz aus Meseritz; die Kaufl. Penner aus Schwelm und Weber aus Grünberg.

BAZAR. Gutsb. v. Pstrokoński aus Wełna; Gutsp. Fürst Woroniecki aus Wierzenica.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufl. Schwabacher aus Würzburg, Ruthenberg sen. und Ruthenberg jun. aus Ratzeburg; Rektor Rabbow aus Grätz.

HOTEL DE PARIS. Prokurator Kinel aus Wreschen.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Probst Poplinski aus Ryczywół; Gutsb. v. Jaraszewski aus Gosławice.

WEISSER ADLER. Justiz-Aktuar Knappe aus Kempen; Kaufm. Melzer aus Wronke.

EICHBORN'S HOTEL. Spediteur Goldschmidt aus Breslau; Photograph Engelmann aus Bromberg; Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Kaufl. Schwalbe und Frau Flatow aus Janowiec.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Caro und Frau Hammel aus Wollstein; Gastwirth Kurzynicki aus Wongrowitz; Kupferschmidt Plinsch aus Trzemeszno.

DREI LILIEN. Wollsortirer Schön aus Berlin; Kaufmann Gyldenfeldt aus Stettin.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Bertha Stahl mit Hrn. Moritz Völkerling in Berlin; Frl. Marie Jensen mit Hrn. Geh. Secretair Strohmeyer in Berlin; Frl. Henriette Block mit Hrn. Dr. med. Selten in Bergstadt.

Verbindungen. Hr. Alfred Freiherr v. Wolzogen mit Miß Harriet Anne du Boulay in Florenz.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. E. v. Versen in Burzlaff; Hrn. Fr. Happe in Berlin; eine Tochter: dem Hrn. W. Möller in Berlin; Hrn. Th. Braun zu Rheinsberg; ein Sohn: dem Hrn. Kaufm. Steulmann in Breslau; Hrn. Kreisrichter Wippermann in Karlsruhe, Ob.-Schlesien; eine Tochter: dem Hrn. Gymnasial-Lehrer Dr. Körber in Breslau.

Todesfälle. Frau Marie von der Marwitz-Friedersdorf, geb. v. Arnim in Friedersdorf; Frau Franziska Mirus, geb. Schach v. Wittenau in Aschersleben; ein Sohn des Hrn. Dr. J. C. Glaser in Berlin; der Predigtamtskandidat Carl Bartel in Braunschweig; die verw. Frau v. Natzmer, geb. Rauer in Potsdam; Frau Julie Beier in Berlin; Frau Ernestine Alberti in Berlin; Frl. Henriette Devrient in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung.

Vom 1. April c. ab werden in Stelle der bisher benutzten 6sitzigen Wagen zur Personen-Post zwischen Posen und Pleschen unter Einziehung der Kondukteur-Begleitung, 4sitzige Wagen eingestellt und wird in Folge dessen das Personengeld unter Beibehaltung eines Freigewichts von 30 Pfund Passagier-Effekten, von 6 Sgr. auf 5 Sgr. pro Person und Meile ermäßigt. Der Gang der Post bleibt unverändert. Das Publikum setze ich hiervon in Kenntniß.

Posen, den 26. März 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Rogasen,
I. Abtheilung.

Das dem Adolph Julius Schatz gehörige, zu Tarnowo sub Nr. 12. belegene Freibauer-Gut, abgeschätzt auf 5729 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. September 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben und Rechtsnachfolger des in Rogasen verstorbenen Ober-Landes-Ge-

richts-Assessors Lucas werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 20. Januar 1853.

Auktion.

Mittwoch am 30. März c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Baudach'schen Hause, Mühlenstraße Nr. 16.,** verschiedene

Mahagoni- und birkene Möbel,

als: **Sophas, Spinde, Stühle, Spiegel, Tische** 2c. 2c., ferner: **Betten, Leib- und Tischwäsche, seidene Kleider und Mäntel, Gold- und Silbersachen, auch Perlen** 2c. 2c., so wie **verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthe,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz,**

Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Wegen Verzuges werde ich **Freitag den 1. April c.** Vormittags um 9 Uhr in dem **Falk**schen **Hause, Wilhelmsstraße Nr. 8.,** eine Treppe hoch, ein vollständiges Mobiliar, bestehend aus

Mahagoni-, birkenen und anderen Möbeln,

als: Trümeaux, Spiegel, Servante, Chaiselongue, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Glas- und Kleiderschränke, Gemälde, Wasch-Toilette, Blumensäulen und diverse Wirthschafts-Geräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts werde ich den 1. April c. von 10 Uhr ab auf dem hiesigen Marktplatze verschiedene Nachlaß-Gegenstände, als: mehrere Stück Nutzvieh, Kleidung, Haus- und Wirthschafts-Geräth, Leinenzeug und Betten, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, und lade Kauflustige hierzu ein.

Schroda, den 25. März 1853.

Der Auktions-Commissar Kreidler.

Bekanntmachung.

Die hier in der Stadt Wongrowiec, romantisch auf einer Anhöhe am Welna-Fluß belegene, von städtischen Lasten freie ländliche Besitzung, sogenannte „Abtei", von ungefähr 7 bis 8 Morgen im Umfange, bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern, desgl. Stallungen, einem Badehause, einem Obst- und Gemüse-Garten, einer zur Unterhaltung von 5 Kühen geeigneten zweischnittigen Wiese nebst Weideberechtigung in der Königl. Forst (Lesisko), beabsichtigen wir sofort aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auf einige Jahre zu verpachten, und fordern Kauf- oder Pachtlustige auf, sich dieserhalb bei uns zu melden.

Wongrowiec, den 26. März 1853.

Die Kreis-Secretair Onuphrius Busse'schen Erben.

Die neuerbaute Windmühle auf dem Dominium **Piątkowo,** eine halbe Meile von Posen, ist von George zu verpachten.

Vergolder und Staffirmaler **E. Schlicht**
im Hôtel de Vienne

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum alle Arten geschmackvoller Gold- und Baroque-Rahmen, Goldleisten zu Einfassungen von Oelgemälden, Tapisseriebildern, Kupferstichen, Tapeten und Spiegeln, so wie auch passende Dekorationen für Säle und Zimmer nach jeder vorgelegten Zeichnung. Zur Staffirung in Gold, Silber und weißem Marmor für Kirchen und Paläste übernehme ich alle darin vorkommenden Arbeiten. Auch werden Abdrücke aus verschiedenen Massen zu Figuren, Kandelaber und Kirchenleuchter sauber angefertigt.

Vom 1. April d. J. verlege ich mein Geschäft von Breitestr. Nr. 11. nach **Neuestr. Nr. 4.,** welches ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige.

E. Bardfeld,
Handschuhmacher-Meister.

Brennholz-Verkauf.

In den Pawlower und Dzwonower Forsten, 3 Meilen von Posen, werden fortwährend trockene Brennhölzer, und zwar:

büchen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 22 Sgr.,
birken Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 17 Sgr.,
eichen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 7 Sgr.,
elsen Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 2 Rthlr. 7 Sgr., und
kiefern Klobenholz, die Klafter 6 bis 7 Fuß hoch, à 1 Rthlr. 27 Sgr.,

so wie verschiedene Bauhölzer, billig verkauft.

Vierzig Klaftern Klobenholz (eichen und birken gemischt) stehen auf dem Dominio **Zlotnik** bei Posen billig zum Verkauf.

Das Tuch- und Herrenkleider-Magazin
von
Joachim Mamroth,
= Markt 56., erste Etage, =
empfiehlt sein **reichhaltig** assortirtes Lager feinster und **modernster Herren-Anzüge zu billigen Preisen.**
Bestellungen werden pünktlich effektuirt.

Ungehechelter, wie auch gehechelter Flachs wird zu kaufen gesucht, und Amerikanischen Riesenstauden-Hafer, direkt via Liverpool bezogen, offerirt Eduard Mamroth, Gerberstraße Nr. 7.

Alle Arten **Laub- und Nadelholz-Samen** und folgende **Wiesengras-Samen,** als: echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches Reygras, **Knaul- und Honiggras,** Rosen- und Ackerstraußgras, Fiorin-, Geruch-, Goldhafer-, Wiesenzitter-, blaues Perl-, Deutsches Hirsen-, Tymothee- und Wiesenrispen-Gras, weißer Windhalm, Rasenschmiele, Wiesen-Fuchsschwanz, Futter-, Roggen- u. weiche Trespe, harter, hoher und rother Schwingel, Wiesen-, Manna- und Schaafschwingel, Futter- und Thiergarten-Mischung, so wie Steinklee, weißer, rother und gelber **Kleesamen** billigst bei

E. Nienaber & Co.,
Roßmarkt Nr. 716. in Stettin.

Wichtige Nachricht!

Den Kunstfreunden die ergebene Mittheilung, daß die Marmorgegenstände im Laufe dieser Woche von hier abgehen und deswegen nur noch in diesen Tagen zu den billigsten Preisen verkauft werden kann in Busch's Hôtel Parterre Nr. 4.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Herrn **Moritz Oppler** in Breslau eine Niederlage meines

Nürnberger Doppel-Lagerbiers

übergeben habe und daß solches von demselben nur allein echt bezogen wird.

Nürnberg, im Dezember 1851.

Adolph Weiß, Bierbrauer.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, offerire ich dieses allgemein beliebt gewordene Bier in 1/1 und 1/2 Gebinden zu sehr civilen Preisen.

Moritz Oppler,
Engros-Handlung, Comptoir: Ring Nr. 19.

Zucker של פסח

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre unter spezieller Aufsicht eines vom hiesigen Rabbinat beorderten Mannes ein bedeutendes Quantum Oster-Zucker, weiße Farine und Klintchen in einer der renommirtesten Zucker-Fabriken anfertigen lasse. Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, dem gefühlten Bedürfnisse entsprechend, einen nach rituellen Vorschriften gefertigten Oster-Zucker aller Gattungen zu liefern, auf den ich umsomehr aufmerksam mache, als ich im allgemeinen Interesse die Preise ungeachtet der mir entstehenden Mehrunkosten nur 1/4 Rthlr. pro Ctr. über den Marktpreis des gewöhnlichen Zuckers notiren werde.

Hierauf zu richtende Bestellungen bitte ich rechtzeitig an mich ergehen zu lassen, deren Ausführung ich mit der strengsten Sorgfalt bewirken werde. Posen, im März 1853.

Selig Auerbach.

Sämmtliche Materialwaaren של פסח mit הכשר empfiehlt zu mäßigen Preisen die Colonialwaaren-Handlung von

A. N. Kuczyński,
Schuhmacherstraße 3.

Messinaer Apfelsinen und Citronen in schönster, größter, frostfreier Frucht, empfiehlt in Kisten und ausgezählt sehr billig

J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

Wegen schleunigen Umzuges stehen große Gerberstraße 14. ein Flügel und verschiedene Möbel von Mahagoni- und birken Holz, wie auch ein schöner Kanarienvogel billig zum Verkauf.

Ein Glasspind mit Schiebefenstern ist billig abzulassen Breslauerstraße Nr. 2.

Ein Hauslehrer, welcher sich vorzugsweise der Musik gewidmet hat, das Klavier mit vieler Fertigkeit spielt, außerdem sämmtliche Instrumente des Streich-Quartetts mit Sicherheit handhabt, sucht von Ostern d. J. ab ein anderweitiges Engagement. Das Nähere darüber ist zu erfahren unter der Chiffre H. B. Medzibor, Oberschl., poste restante.

Ein Abiturient des hies. Fr.-Wilh.-Gymnasiums wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten nimmt entgegen Lehrer Sal. Lewysohn in Posen, Wasserstraße Nr. 8./9.

Ein schulwissenschaftlich gebildeter Oekonom, der seit 11 Jahren mit Anerkennung größeren Wirthschaften vorsteht und der sowohl in theoretischer als auch in praktischer Beziehung den zeitgemäßen Anforderungen entsprechen dürfte, wünscht von Johannis d. J. seine Stellung zu wechseln. Derselbe ist verheirathet aber kinderlos, 30 Jahr alt, militairfrei und der Deutschen wie der Polnischen Sprache und Buchführung vollkommen mächtig. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft auf frankirte Briefe oder in Karlowitz selbst der Generalbevollmächtigte der **Louis von Treskow**schen Güter **Grabowski** in **Karlowitz** bei **Owinsk.**

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe kann außerhalb unter sehr guten Bedingungen sofort dauernde Beschäftigung finden. Reisekosten werden vergütet.

Näheres in der Handlung
Carl Heinr. Ulrici & Co., Breslauerstr. Nr. 4.

Ein Knabe im Alter von 14 bis 15 Jahren findet ein Unterkommen als Lehrling beim Schuhmachermeister Sommer, Breslauerstraße Nr. 37.

Judenstraße Nr. 24. ist eine Bäckerei nebst Stube, und zweite Etage sind zwei Stuben von heute ab zu vermiethen. Nähere Erkundigung Breitestraße 8. im Porzellan-Geschäft.

Markt Nr. 62. im Hinterhause 1 Treppe hoch ist eine Wohnstube nebst Alkoven und Küche, im Vorderhause ein Hausflur, zum Geschäft sehr geeignet, sofort zu vermiethen und erfährt man hierüber Näheres in der Eisenhandlung von S. J. Auerbach.

Kleine Ritterstraße Nr. 2. zwei Treppen hoch ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

St. Martinsstraße Nr. 78. ist zum 1. April und 1. Mai eine Stube zu vermiethen, und sind Militair-Bettstellen und Betten zu verkaufen.

Das Museum im Handels-Saal
ist fortwährend zu sehen. **E. Ingermann.**

ODEUM.

Mittwoch den 30. März **großes Concert** mit verstärktem Orchester von der Kapelle des 11ten Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wendel. Zur Aufführung kommt: Ouvertüre zur Oper „Ilka" von Doppler, Ouvert. zu den „Hebriden" von Mendelssohn, „Scheiden und Leiden," Lied für obligate Trompete von Struhn, C-moll-Sinfonie von Beethoven. Entrée 5 Sgr. Anfang 7 Uhr. Das Rauchen wird höflichst verbeten.



Heute Abend, Dienstag, Abend-Unterhaltung. Busse.

Eine in à jour länglich von Rosetten gefaßte Busennadel, welche in einem Futteral gelegen, ist mir auf dem Wege von der Judenstraße, Markt und Wasserstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Die Gold- und Silberhandlung Wwe. Vogelsdorf, Judenstraße Nr. 31.

In Nr. 72. dieser Zeitung hat ein Anonymus seine Verwunderung ausgesprochen, daß ich in meiner Danksagung vom 22. d. Mts. nicht auch des ehem. Gensdarm Hrn. N. namentlich gedacht habe, so wie seine Besorgniß zu erkennen gegeben, daß ich demselben die verdiente Belohnung vorenthalten möchte. Ich weiß nicht, was den Verfasser jenes Artikels, welcher unter dem Deckmantel der Anonymität unüberlegte Verdächtigungen verbreitet, zu der unmotivirten Annahme veranlaßt haben kann, es dürfte irgend in meiner Absicht liegen, die auf die Wiedererlangung des entwendeten Guts öffentlich ausgesetzte Prämie zurückzubehalten. — Was zuvörderst die Person des pens. Gendarm Hrn. N. anbetrifft, welchen ich in jener Danksagung nicht genannt, so wird Jedermann überzeugt sein, aus welchen Motiven, bei voller Anerkennung seiner erfolgreichen Hülfe, derselben nicht erwähnt, und daß meine Danksagung lediglich und allein bezweckt, nach meinen Kräften die Verdienste jener Männer zu würdigen, die ohne irgend ein Interesse ununterbrochen bei Weitem über ihre amtlichen Pflichten dem unglücklichen Ereignisse ihre aufopfernde Thätigkeit zuwendeten. Auch ohne Erreichung eines glücklichen Resultats würde ich mich für verpflichtet gehalten haben, den in meiner Danksagung vom 22. d. M. gedachten Herren denselben tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen. — In Betracht der auf die Wiedererlangung des Geldes von mir öffentlich ausgesetzten Prämie von 500 Rthlr., so wird sicherlich das Publikum — wenigstens das gebildete — keinen Augenblick zweifeln, daß ich, sobald ich in den faktischen Besitz der ermittelten geldwerthen Papiere gelangt, sofort auch meinen Verbindlichkeiten hinsichts dieses Punktes nachkommen werde. Sapienti sat!

Posen, den 29. März 1853.

Oscar Nowacki.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 26. März 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	101¼	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102¾
dito von 1852	4½	—	102⅞
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	149	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	102¾	—
dito dito	3½	92⅞	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100¼
Ostpreussische dito	3½	—	96⅞
Pommersche dito	3½	—	100
Posensche dito	4	—	105
dito neue dito	3½	98¼	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96¾	—
Posensche Rentenbriefe	4	101¼	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	108¾
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	111½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	118¾
dito dito dito	4½	104¼	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	97¾
dito P. Schatz obl.	4	—	92½
Polnische neue Pfandbriefe	4	98¼	—
dito 500 Fl. L.	4	—	92½
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98¼
dito B. 200 fl.	—	—	23⅛
Kurhessische 40 Rthlr.	—	39⅛	39⅞
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104¼

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	3½	—	95½
Bergisch-Märkische	4	—	72
Berlin-Anhaltische	4	—	133½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	109¼
dito dito Prior.	4½	—	103¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	91¼
dito Prior. A. B.	4	99½	—
dito Prior. L. C.	4½	—	101¾
dito Prior. L. D.	4½	—	101½
Berlin-Stettiner	4	—	158
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	4	—	138
Cöln-Mindener	3½	—	120
dito dito Prior.	4½	—	102¾
dito dito II. Em.	5	103	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	93¼
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	90
Kiel-Altonaer	4	109	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	180
dito Wittenberger	4	50	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito Prior.	4½	—	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	53
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	222
dito Litt. B.	3½	—	183
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	47
Rheinische	4	—	91½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	95½
Stargard-Posener	3½	—	92¾
Thüringer	4	—	106¾
dito Prior.	4½	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Fonds-Course waren fest; Actien aber matter und zum Theil niedriger. Von Wechseln stellten sich Amsterdam und Hamburg in beiden Sichten billiger. Neue Preussische Anleihe 99¼ bezahlt.